

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 12. September 1903.

Nr. 37. 10. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Zitrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Revanche.



„Denke Dir, Alfons hat mir schon wieder einen neuen Hut verweigert; er sagt, der Toiletten-Etat wäre überschritten. Nächstens werde ich ihn erinnern, wenn er den Zärtlichkeits-Etat überschreitet.“

Ein Vokativus.

„Was ist Ihr Sohn geworden?“ — „Avantagieur!“ — „Da haben Sie ihn also glücklich unter die Pickelhaube gebracht!“

Die Riesenpraxen.



Verteidiger: „... Daß mein Klient nicht mit den bloßen Näusen, sondern nur mit einem Prügel zugehauen, bitte ich als Hauptmilderungsgrund zu betrachten, im anderen Falle hätte er seinen Gegner sofort erschlagen!“

Glosse.

Ruft mancher auch in seinem Born:
„Der Dorn der Rose, der infame!“
Ich freu' mich seiner; denn der Dorn,
Der ist des Rösleins Anstands dame.

Estor Ungnad.

Beweis.

„Macht Ihr Sohn rechte Fortschritte im Französisch?“
„Neulich hat er sich schon aus der Stunde französisch ge-
drückt!“

Höhere Tochter.

Lehrer: „Nun, Fräulein Elsa, können Sie mir vielleicht
sagen, warum Goethe so spät heiratete?“
Elsa: „Weil er schon von Hause aus vermögend war!“

Das kleinere Uebel.

1.

3.



„Gott sei Dank, da ist jemand, an den ich mich klammern
kann — — —“

„Lieber ins Wasser — — —“

2.

4.



„Verflucht! Meine Schwiegermutter — — —“

— — — als mit der anbinden!“

H. Brasch

— + Angenehme Perspektive. + —



Richter: „Stehen Sie jetzt auf, Sie können nachher noch lange genug sitzen!“

Splitter.

Manche Leute nehmen auf der Welt eigentlich nichts ernsthaft, als sich selbst — und da gerade haben sie unrecht.

Reporterstil.

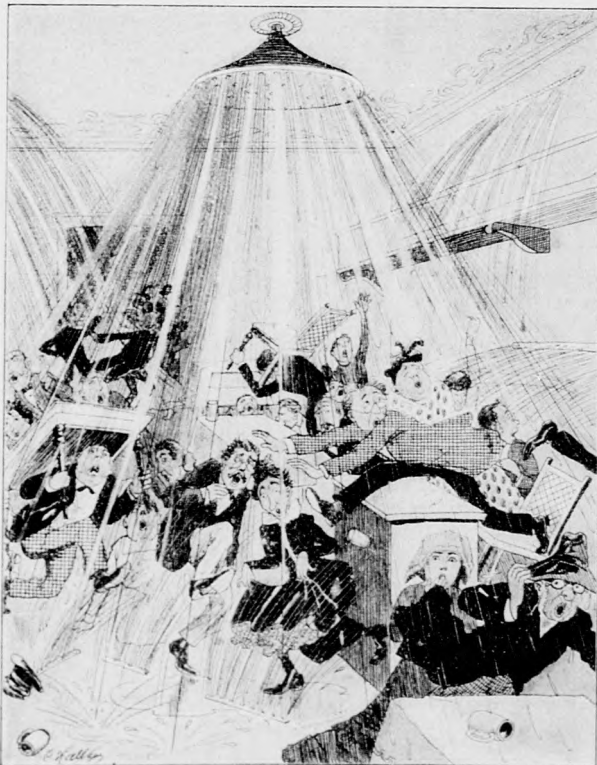
... Der Mörder suchte offenbar nur Geld, aber glücklicherweise hatte Herr Beck sein Geld tagsvorher bei der Bank deponiert, so daß er nur den Verlust seines Lebens zu beklagen hatte.“

Durchschaut.

Hausarzt (vornurfsvoll): „Aber gnädige Frau, wenn Sie die Medizin nicht nehmen, die ich Ihnen verschreibe, dann können Sie unmöglich krank bleiben!“

— Kindliche Phantasie. —

Heutzutage hält die gute Gesellschaft eine Frau von Rang und Würden, die kochen kann, für einen Emporkömmling.



Wie sich der kleine Moritz vorstellt wenn eine Versammlung gesprengt wird.

— Was spricht man immer von einer Vermählung? — Eine Ehe ist nur dann vernünftig, wenn man sie nicht schließt.

Warum denkt jeder bei dem Begriff „Schwiegermutter“ an die Schwiegermutter des Mannes?

Was für ein töricht Wort ist's doch: „die Zeit vertreiben“. — Die Zeit ist immer da; nur du, du kannst nicht bleiben.

Vom Kasernenhof.

Unteroffizier: „Einjähriger, was sind Sie in Civil?“

Einjähriger: „Doktor der Rationalökonomie.“

Unteroffizier: „Ach, sagen Sie doch gleich deutsch Viehdoktor.“

Sächsische Scherzfrage.

Das Erste ist ein weiblicher Vorname, das zweite dient zur Aufbewahrung verschiedener Dinge, und das Ganze nimmt man auf die Reise mit. Was ist das?
„Schlüsselkasten“

Der Proh.

Sohn: „Aber Papa, so willige doch ein, daß ich mich mit der Direktorstochter verlobe! Sie kriegt 600000 Mark mit!“

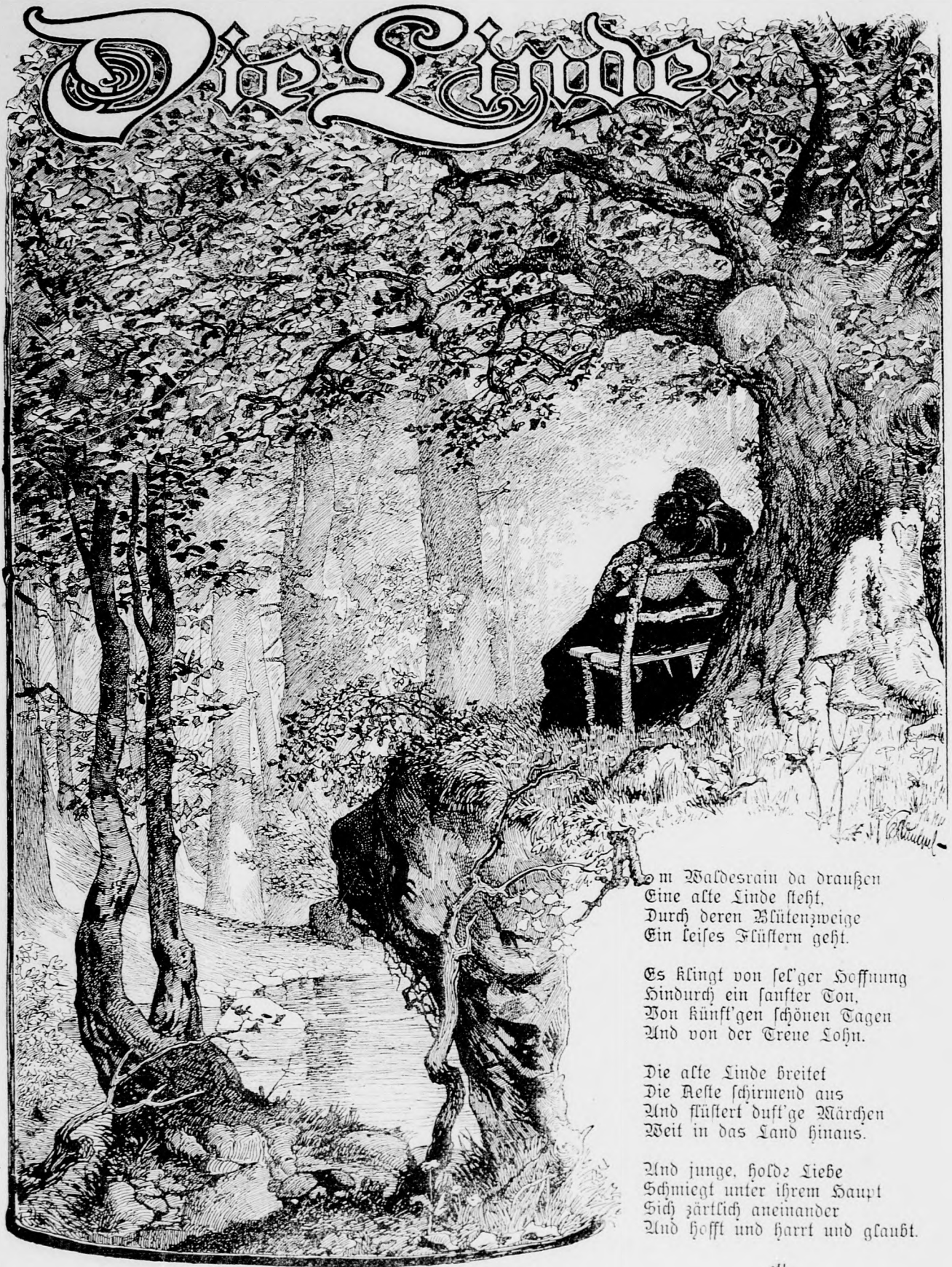
„Du, was willst Du mit dem armen Hascherl anfangen?“

Galgenhumor.

Sie: „Hier steht: Je mehr Luftraum ein Schlafzimmer hat, je gesünder ist es.“

Er: „Da war's ja ganz gut, daß der Gerichtsvollzieher gestern den Kleiderschrank mitgenommen hat.“

Die Linde



Im Waldesrain da draußen
Eine alte Linde steht,
Durch deren Blütenzweige
Ein leises Flüstern geht.

Es klingt von sel'ger Hoffnung
Hindurch ein sanfter Ton,
Von künft'gen schönen Tagen
Und von der Treue Lohn.

Die alte Linde breitet
Die Aeste schirmend aus
Und flüstert duff'ge Märchen
Weit in das Land hinaus.

Und junge, holde Liebe
Schmiegt unter ihrem Haupt
Sich zärtlich aneinander
Und hofft und harret und glaubt.



Schön gesagt.

Hänschen: „Mama, hast Du's schon gehört, die Frau Nachbar hat sich ein kleines Töchterchen geleistet.“

Letzte Zuflucht.

A.: „Warum garniert sich denn die Aurora Schimmelig ihren Hut mit Disteln?“

B.: „Na, sie denkt vielleicht, mal muß doch ein alter Esel anbeißen.“

—+ Ehrlich. +—



„Finden Sie, daß ich gut tanze, Fräulein Käte?“
„D, die Polonaise tanzen Sie ausgezeichnet.“

Selbstkritik.

A.: „Wie hat Ihnen denn mein neues Lustspiel gefallen?“

B. (zuckt stillschweigend mit einem Lächeln die Achseln.)

A. (enttäuscht): „Ich verbitte mir Ihr Lachen, über mein Lustspiel gibt es nichts zu lachen.“

Kellner-Witz.



Stammgast: „Dies Jahr haben Sie aber viel Schnee in Ihrem Garten bekommen, hier draußen.“

Kellner: „D ja, aber unser Nachbar hat doppelt so viel bekommen.“

Gast: „Wie ist das möglich?“

Kellner: „Ja, er hat einen doppelt so großen Garten.“

—+ Unwahr. +—

Das Glück ist blind. Es will der Spruch
Mir nun und nimmer taugen.

Am schönsten lacht uns ja das Glück
Aus holden Frauenaugen.

J. Schwarz.

—+ Bettler-Humor. +—



Hausfrau (zu einem Bettler, der sie in aller Frühe um ein Almosen angeht): „Wie können Sie es wagen, mich so früh zu stören, um nur eine Unterstützung zu verlangen?“

„Ja, wissen Sie: ‚Morgentund‘ hat Gold im Mund!“

~ Familien-Idyll ~



aus Kamerun.

Seine Erklärung.

Onkel: „Wer war denn eigentlich Krösus?“
Studiofus: „Die personifizierte Anpumpfähigkeit.“

Praktisch.

Tante: „Na, Elschen, wie gefällt Dir denn Dein neues Puppenhaus?“ — Elschen: „Ach, sehr gut, aber ich brauche es nicht, und da habe ich es für zehn Pfennig die Woche an meine Freundin Lieschen vermietet.“

Auflösung der rätselhaften Inschrift aus voriger Nummer:
„Na, wissen S', i geh — 's Essen is Nas, ka Lohn zahlt er, und grob, urgrob is er aa.“

~ Immer höflich. ~



Sonntagsreiter: „Entschuldigen Sie gütigst, meine Dame, aber ich kann doch nisch dafür.“

~ Aus der Sommerfrische. ~



„... Lieber Otto, so oft ich aus dem Fenster meiner bescheidenen Wohnung sehe, muß ich an Dich denken —“

Wohlgemeint.

Professor Fügjam (findet nachts unter seinem Bette einen Einbrecher): „Sagen Sie mir, mein Vester, was machen Sie denn da?“

Strolch: „Ich wollte nur bei Ihnen nächtigen!“

Professor: „Das ist aber recht undorsichtig von Ihnen, mein Lieber, denn wenn Sie meine Frau hier vorfindet, die schmeißt Sie raus!“

Druckfehler.

Dem bekannten Antisemitenführer K. wurde in letzter Nacht ein kleiner Cohn (Sohn) geboren.

~ Wexierbild. ~



Wo ist der Vorsitzende?

Dös G'lichichl vom Wasil sein Bauchweh.

Du wos brauchst denn da Bauer an Stadtdokta, möcht' i saner kurriern. D' Infulezia und d' Nervonkranket, wo in da Stadt vorkemmen, kennt ma nit am Land; und an Zahnreißn und a Bauchzwickn vatreibn, sell kann da Dorfbader Gaberl a, do is nit viel dahinter, und sunst is im Dorf alles g'sund. Dös bissl Flickelei am Kirta-Sunta besorgt da Bader a, und weiter kimmt ja nix für. Hört's ma auf mit dö g'studiertn Fagn überanand!

A so hot si' da Stoffbruder Wasil a gedent und is zan Dorfbader Gaberl gangen, z'wegu sein Bauchweh.

„Na, Wasil, kimmt Du heunt a amol z'mir?“ sogt der recht freundi. „Bist frank? Wo fahl's denn?“

„D, Gaberl,“ moant da Wasil, „s Bauchzwickn hob i Dir, völli zan hinwerdu; i moan, 's fehr mir den Mog'n um!“

„Post vielleicht z'viel gess'n?“ frogd der Gaberl mitleidi.

„Z'viel ess'n hob i mei Lebta no nit können,“ gibt da Wasil z'ruck, „ehnder z'weng. Woacht wohl, Gaberl, wies bei uns Almbauern geht!“

Für a Bauchzwickn hot da Gaberl alleweil a Abführmittl bei Hand. Wenn ma oba, wie da Wasil, nix im Bauch drein hat, so kann ma a nix abführn. Im Gegentoal!

Sünd wär's, wenn man dös bissl, wos drein is, no wollt' mit Gewalt außschaffn. 's Abführmittl is oba 's oanzige g'weßn, wos da Gaberl fürs Bauchzwickn hot g'hobt, und sunst hat er si' toan Rat nit g'wußt. Nach aner Weil sogt er zan Wasil:

„s G'scheitst is, Wasil, Du gehst wieder hoam. 's Bauchzwickn wird wohl für si selber aufhör'n.“

Also is d' Ordination z' End g'weßn.

Wie da Wasil biatz höflicherweis um d' Schuldigkeit frogd, sogt da Bader: „Na, was soll i denn do rechnen! Bist eh a armer Teufl, Wasil! — Zahlt halt dreißig Kreuzer, nachher is quat. Weil Du's bist!“

Sausmeisterphilosophie.

„Es ist ane eigne Sach' — groad die Parteien, die am wenigsten anzuzieh'n hab'n, müssen am meisten auszieh'n.“

Die Aussprache.

Pförtnerfrau: „Sie glauben gar nicht, wie niedergedrückt das Pintscherl während Ihrer Reise war, Frau Geheimrat!“ — Geheimrätin: „Dem guten Azorl hat eben die gewohnte Aussprach' gefehlt!“

Der elfbeinige Stuhl.

Schüler (deklamiert): „Der Stuhl ist elfenbeinern, auf dem der König sitzt — —“

Lehrer: „Sage, was verstehst Du unter einem elfenbeinernen Stuhl?“

Schüler: „Ein elfenbeinerner Stuhl ist ein Stuhl mit elf Beinen!“

Einfach.

A.: „Was glaubst Du, ist schuld an den vielen Scheidungen?“

B.: „So viele Heiraten.“

Immer dienstlich.

„Sie begleiten mich wohl, mein Herr?“

Postbeamter: „Bin so franko, gnädiges Fräulein!“

Angepaßtes Cital.

„In der Jugend hatten Sie viel Glück bei Frauen, jetzt erleben Sie einen Refus nach dem andern.“

„Weh' mir, daß das ich ein Großpapa bin!“

Zurückgegeben.

„Sie sind zwar nicht gerade unterhaltend, mein Herr! Wissen Sie, womit ich Sie vergleiche!“

„Run?“

„Na, mit den Fischen!“

„Kann stimmen dieser Vergleich. Aber wissen Sie, mein Fräulein, worin ich mich von den meisten Fischen unterscheidet?“

„Run?“

„Im Anbeißn!“

Schönes Wort.

Sohn eines Geheimmittelverkäufers: „Papa will jetzt Pillen erfunden haben, nach deren Gebrauch aus den Papillen kahlköpfiger neue Haare wachsen sollen.“

Bruder: „Und glaubst Du an die Wirkung der Papapillenpillen?“



O, laß aus deinen schönen Augen
Mein Lebensglück mich einmal saugen
Denn wär' es — sah ich drinnen mich
In deinem Herzen anders? — Sprich!

Und blick' ich tief in diesen Spiegel.
Ist's mir, als hätt' die Liebe Flügel.
Und flog' mit mir unendlich schnell
In einen Himmel sonnenhell.

Du willst es mir nur nicht gestehen,
Läßt mich vor Liebesglut vergehen,
Du süßer kleiner Herzensdieb,
O, hab' mich nur ein bißchen lieb!

Vielsagendes Lob.



Chef: „Na, war der neue Kunde mit der gelieferten Ware zufrieden?“
Buchhalter: „Ja, sehr, er hat uns sogar gelobt.“
Chef: „So, so, was hat er denn gesagt?“
Buchhalter: „Er sagte: ganz so große Gauner, wie er immer geglaubt, wären wir wohl doch nicht!“

Sans phrase.

„Wie haben Sie sich gestern amüßert?“
„O, danke sehr, es war ganz animiert,
Wvar gab es bei Hofrats nur ein kalt Büfett.

Nur dünne Brötchen, dazu dünnen Tee,
Doch hübsche Damen gab's und sehr viel Spaß,
Kurzum, ich fand es nett, doch nur sans Fraß.“

Albrecht Giesch

Stoßseufzer.



Köchin (die sich der Fliegenplage in der Küche nicht erwehren kann): „Ach, wenn doch jetzt ein Teufel käme, der in Not wäre!“

Selbsterkenntnis.



„Also der berühmte Maler von Schulze is'n Bruder von Ihnen? Is ja nett; und sonst hat wohl niemand in Ihrer Familie 'n Talent?“
„Aee, danke, Gott sei Dank, wir andern Geschwister sind ganz normal.“